

WWW.SCHNEIDER-INSTITUTE.DE

INSTITUT FÜR VÖLKERRECHT

[Schneider-Institute.de](http://www.Schneider-Institute.de) · Breul 16 · 48143 Münster

An

Internationales Recht und Diplomatie

Freiberuflicher Rechtswissenschaftler

**RENÉ SCHNEIDER
BREUL 16
48143 MÜNSTER**

Telefax (02 51) 3 99 71 62
Telefon (02 51) 3 99 71 61
von 11 bis 21 Uhr

Daten gespeichert gemäß DSGVO
USt-IdNr.: DE198574773

8. März 2022 – No. 28117

Die Gedanken sind frei ...

*... aber wer die Sprache beherrscht,
beherrscht auch die Gedanken!*

Das wissen die Anwender der „Gender-Scheiße“ genauso wie ihre Handlanger in Politik und Medien.

Beispiel: Erst der Bundesminister und Plagiator von und zu Guttenberg (CSU) nannte den Afghanistan-Krieg einen „Krieg“!

Das rot-grüne Gesocks nannte seinen deutsch-jugoslawischen Krieg von 1999 nie beim Namen.



**Diese Verlogenheit hat
Tradition:**

Schon die Kohl-Clique sprach lieber von „Luftoperationen zur Abwendung einer humanitären Katastrophe im Kosovo-Konflikt“ als vom geplanten deutsch-jugoslawischen „Krieg“!

Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Antrag
der Bundesregierung

Deutsche Beteiligung an den von der NATO geplanten begrenzten und in Phasen durchzuführenden Luftoperationen zur Abwendung einer humanitären Katastrophe im Kosovo-Konflikt

Drucksache 13/11469

12. 10. 98

Die Humanitäts-Duselei scheint ein deutsches Übel zu sein!

Die Aufnahme von Flüchtlingen aus dem Kosovo, Kroatien, Bosnien, Iran, Irak, Syrien, Afrika und neuerdings aus der Ukraine – die natürlich alle über sichere Drittstaaten nach Deutschland kamen – stößt bei mir auf kein Verständnis.

Noch weniger Verständnis habe ich für den Bruch mit einem zuverlässigen Lieferanten für preiswertes Erdgas, Erdöl, Kohle und viele andere wichtige Waren.

Ich will einen bezahlbaren Benzinpreis, und keinen Wucherpreis von 2,089 Euro pro Liter!

Ich will keine rot-grüne Regierung, die nach Rußland tönt, „wir“ würden gerne die Kosten für die Unterstützung unserer neuen „Freunde“ in Kiew in Kauf nehmen.

Ich will, daß die deutsche Regierung deutsche Interessen vertritt, sich aus internationalen „Konflikten“ und Kriegen heraushält, und im Zweifel auf der Seite des Siegers steht, der mir billiges Benzin garantiert.

Und wenn die Regierung sich schon in ausländische Angelegenheiten, die sie nicht angehen, einmischt, erwarte ich von ihr, daß sie die Mineralölsteuer so weit senkt, daß der Benzinpreis höchstens 1,50 Euro beträgt. Das ist kein Witz, denn so billig ist der Sprit heute in Wien, und in Luxemburg kostet er noch weniger: 1,10 Euro. — Warum 2,089 Euro in Münster?

Zur Erinnerung:

„Noch nie war das Benzin billiger als zurzeit“, stellte der „Hessenschau“-Reporter im September 1966 fest: 45,9 Pfennige kostete ein Liter freies Benzin, 51,1 Pfennige die Marke. Das waren noch Zeiten.

„Der Benzinpreis bleibt in Bewegung“, heißt es, und „Fachleute erwarten sogar noch weitere Preissenkungen.“ Der Reporter sichtet immerhin sieben verschiedene Preise auf wenigen hundert Metern.

Der Beitrag war in der „Hessenschau“ vom 6. September 1966 zu sehen.

Quelle/URL:

<https://www.hr.de/unternehmen/backstage-und-meldungen/archiv-fundstuecke/schaetze-aus-dem-hr-archiv--1966-benzinpreise,archivschatz-tankstelle-100.html>

* * *

P. S.: Herr Bundeskanzler Scholz,

Ihre böse Absicht, mit Waffenlieferungen in den Kampfraum Kiew und mit einer Flüchtlings-Flut nach Deutschland von Ihrer gemeingefährlichen Impf-Politik abzulenken, kann keinen Erfolg haben:

„Plan erkannt, Gefahr gebannt!“



* * *